

Ansland-Depeschen.

Wieder ein Frauermord in Whitechapel.

Die Leiche des Anarchisten Romagna soll gefunden sein.

Die britischen Bergleute verlangen einen achtstündigen Arbeitstag.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai.

Den Pfingstsonntag, welcher zugleich ein herrliches Frühlingsfest war, brachte hat, feierte Berlin in der gehobenen Stimmung. Der Befehl des Kaisers, daß die Flottendivision aus den ostasiatischen Gewässern zurückkehren und das deutsche Expeditionskorps in China aufgelöst werden soll, ist allseitig mit größter Genugthuung aufgenommen worden und wird für die frohe Pfingstüberrauschung erklärt, welche dem deutschen Volke bereitet werden konnte.

Die Meldung, daß der Tarif-Entwurf, welcher der für den 4. Juni vom Grafen Bülow berufenen Ministerkonferenz als Basis ihrer Beratungen dienen soll, nicht weniger als 21 Doppelarbeitspositionen agrarischen Charakters enthält, wird jetzt von Eingeweihten für unrichtig erklärt. Das Wolffsche Bureau hatte die falsche Nachricht gebracht.

In Prödelwitz, pr. Regierungsbezirk Königsberg, wo Kaiser Wilhelm zur Jagd weilt, wurde der geistesgestörte Arbeiter Franz Kemmer aus Danzig verhaftet, als er sich an den kaiserlichen Wagen herandrängte. Er gab später an, daß er den Kaiser über den König Mord habe aufklären wollen.

Wegen der Vorbereitungen für die Frühjahrsparade des Gardekorps ist statt des gewöhnlich längeren Pfingsturlaubs nur ein solcher von vier Tagen gewährt worden.

Der französische General Bonnal, welcher als Gast des Kaisers der Parade beizuwohnen wird, ist bereits hier eingetroffen und im Hotel Bristol abgepflegt.

Großherzog Friedrich von Baden hat sich mit den Kindern des im Großherzoglichen Theater zu Mannheim in die Verfertigung gezeigten und an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorbenen Kammerjägers Plant außergerichtlich verständigt. Die Kinder haben darauf die Klage gegen die Civilliste zurückgezogen.

Zur Kubienz beim Kaiser befohlen wurde der Generaldirektor Balkin von der Hamburg-Amerika-Linie. Herr Balkin, der sich Anfangs Januar d. J. nach China begeben hatte, ist an Bord des Schnelldampfers „Deutschland“, welcher am 16. Mai von Rem York abfuhr, nach Hamburg zurückgekehrt. Demnächst reist Herr Balkin nach Potsdam, um dem Monarchen auf dessen Wunsch eingehenden Bericht über die Ergebnisse seiner Chinareise zu erstatten.

In Genua geriet ein betrunkenes deutsche Seemannsmitglied „Vogelbuss“, welche mit Italienern in einen Streit, der zu Thätlichkeiten ausartete. Der Steward Heinrich Rolsch erhielt eine Kugel durch den Kopf und starb auf der Stelle. Der Italiener, welcher den todtbringenden Schuß abfeuerte, behauptet, aus Nothwehr gehandelt zu haben.

Im Loh-Theater zu Breslau erregte sich gelegentlich des Galaspiels von Wolgogens „Leberbreit“ ein recht peinlicher Zwischenfall. Als beim Schattenpiel ein Marschallstabsgeizigt wurde, verließen die Offiziere und eine Anzahl Zivilisten ostentativ das Theater. Die Verhöhnung Waldersee's rief ein zehn Minuten lang andauerndes Rufen und Pfeifen hervor. Schließlich überwiegt aber das Handbalkentänzen.

Nach längerem Siechtum ist der frühere preussische Oberpräsident Freiherr Ferdinand von Nordenskiöld gestorben. Er war am 10. Dezember 1816 in Minden geboren.

Österreich.

Berlin, 29. Mai.

Dem Lokalanzeiger wird aus Budapest gemeldet, daß man in der Nähe der Stadt aus der Donau eine schwer mit Steinen beladene Leiche zog, in der die ungarische Polizei die Leiche des Anarchisten Romagna vermuthet, der angeblich aus Argentinien nach Europa gereist war, um den deutschen Kaiser zu ermorden. Die Polizei aller Länder Europas und Amerikas ist von dem Funde in Kenntniß gesetzt.

Venezuela.

Caracas, 29. Mai.

Der Präsident des Obergerichtes, der in dem Bermudez Kappell-Hall allein als unterzeichnender Richter fungiert hat, hat zu Gunsten der Jurisdiction des Gerichtes entschieden und die Herren Quinlan und Warner von Sprache angezogen, \$20,000 zu hinterlegen, als Bürgschaft dafür, daß sie sich der endgültigen Entscheidung fügen werden. Die Jurisdictionfrage wurde auf Grund eines am 1. Mai vom Präsidenten Castro erlassenen Decrets entschieden. Wahrscheinlich wird das vollzählige Gericht ersucht werden, die Frage endgültig zu entscheiden.

Großbritannien.

London, 29. Mai.

Der Chicagoer John A. Drake, welcher seiner Zeit mit den Berliner Reichthümern wegen seiner Schwindelzüge auf den Rennplätzen unliebsame Erfahrungen machte und im v. J. auf englischen Rennplätzen \$1,000,000 gewonnen haben soll, soll auch in diesem Jahre durch Wetten viel Geld gewonnen haben.

Man hat davon Abstand genommen, Lord Milner auf einem öffentlichen Postamt feiern zu lassen. Augencheinlich wird er von dem Kolonialminister Chamberlain vollständig in Anspruch genommen, der mit ihm die Lage in Südafrika eingehend bespricht.

In Whitechapel, in einem ordinarären Logierhause in Dorsetstreet ist wieder einer jener Morde vorgekommen, welche den Namen Whitechapel berüchtigt gemacht haben. Das Opfer ist wieder eine Frau mit Namen Annie Austin, welche im Alter von 28 Jahren stand. Sonntag Morgen wurde sie in einem Schlafzimmer sterbend vorgefunden und nach einem Krankentransport gebracht, wo sie starb. Der Mörder ist entkommen. Die Polizei wurde erst gestern Morgen von der That benachrichtigt. Da man außerdem keine Personalbeschreibung des Mörders besitzt, so ist die Aussicht gering, seiner habhaft zu werden. Als man die Frau fand, war sie noch bei Bewußtsein, doch gab sie vor ihrem Tode keine Erklärung ab.

Die Polizisten befürchten weitere Morde und herrscht infolge dessen in der Nachbarschaft große Aufregung.

Sir Thomas Lyton hat sich entschlossen, die beiden Schamrock nach Amerika zu senden, um dort bis zu den entscheidenden Rennen Versuchsfahrten abzuhalten. Das wird \$20,000 kosten, doch meint Lyton, daß sich die Sache als vorthelhaft erweisen werde.

Seute verlaute an der Börse, daß die Bankfirma Kuhn, Loeb & Co. mit Morgan übereingekommen sei, mit den Baissespekulanten in Northerm Pacific zu 153 abzureufen.

Morgan jr. erklärte auf Befragen, daß die Meldung, sein Vater laufe die dänische Union Dampfschiffahrtsgesellschaft abzurufen, absurd sei. Sie seien es müde, die Gerüchte zu widerlegen, daß sie bald diese bald jene Dampfergesellschaft kaufen wollten.

Die internationale Konferenz der Bergarbeiter, an welcher auch zahlreiche schottische Delegationen theilnehmen, nahm heute eine Resolution an, welche sich für einen allgemeinen achtstündigen Arbeitstag ausspricht. Der Vorsitzende, der Parlamentsabgeordnete Wm. Abraham, sprach sich dahin aus, daß das Parlament 1902 den achtstündigen Arbeitstag gesetzlich festsetzen werde.

Der französische Delegat Cotte erklärte, daß die französischen Bergarbeiter bereit wären, einen allgemeinen Ausstand zu erklären, wenn die französischen Abgeordneten die ihnen jetzt vorliegende Vorlage betreffs des achtstündigen Arbeitstages nicht bald annehmen.

Richard Crokers „Biper“ siegte heute in dem Pfingstrennen im Hurst Park.

Der Abrechnungspreis für Northerm Pacific wurde nach einer Erklärung des Otto Kuhn von der Bankfirma Kuhn, Loeb & Co., auf 150 festgesetzt.

Auf der Höhe von Graine Spit, außerhalb Eberneß, ist der britische Kreuzer 3. Kl. „Pegasus“ gestrandet. Der Versuch der Schleppboote, das Schiff abzubringen, ist fehlgeschlagen. Das Schiff wird ausgeladen, und man hofft es denn bei der nächsten Fluth abzubringen.

Frankreich.

Paris, 29. Mai.

Die marokkanische Regierung hat sich bereit erklärt, Frankreich volle Genugthuung für die Ermordung des reichen Franzosen Paul Doucet zu geben, der nach seinem Schwiegerohn im letzten April, während eines Jagdausfluges an der Küste von Serruabern ermordet wurde. Die zwei Brüder des Pflanzers wurden damals von den Räubern entführt. Marokko wird ferner alle schwebenden Fragen betreffs Algiers schlichtet. Ein marokkanischer Minister hat sich nach Tanger begeben, um für die Ausführung der vereinbarten Bedingungen zu sorgen.

Lyon, 29. Mai.

Die Ablehnung einer Resolution im Sozialistenkongreß, worin erklärt wird, daß der Handelsminister Willebrand sich durch Annahme eines Portefeuilles in einem Bourgeoisencabinet sich außerhalb der Partei gestellt habe, hat abermals den Beweis für Zerklüftungen in der sozialistischen Partei geliefert. Die Resolution wurde mit 910 gegen 218 Stimmen geschlagen. Die Delegaten der revolutionären Gruppe verließen sofort nach der Abstimmung den Saal. Die Resolution verurtheilt eine Sensation und gab die Veranlassung zu einer lärmvollen Debatte.

Algier, 29. Mai.

Die Königin Ranabotana von Madagascar ist nach Paris abgereist. Es ist dies der erste Besuch in Frankreich, den ihr die französische Regierung gestattet hat, seitdem sie im Jahre 1898 nach Algier verbannt wurde.

Italien.

Rom, 28. Mai.

3 Candidaten sind von der Congregation der Propaganda für das Amt

des Rectors des hiesigen amerikanischen Collegiums, welches durch die am 7. Mai erfolgte Ernennung des Monsignore O'Connell zum Bischof von Portland, Me., vacant wurde, auszuwählen worden. Die Namen werden einmüthig noch geheim gehalten, aber man weiß, daß einer der Candidaten der Rev. Dr. Thomas Kennedy, zur Zeit Professor im theologischen Seminar von St. Charles Borromeo in Overbrook, Pa., ist.

China.

Berlin, 29. Mai.

Eine Depesche der St. J. aus Peking meldet, daß der Rückzug der deutschen Seefoldaten nach der deutschen Kolonie Kiautschau und zwar nach dem Hauptort derselben, dem Hafen Tjingtau, begonnen hat. Der von den Deutschen in Peking besetzte Bezirk ist verhältnismäßig den Chinesen für 14 Tage überlassen worden.

Paris, 29. Mai.

Eine Depesche vom General Clayton, datirt Xienfin, den 26. Mai, sagt, daß eine Aufklärungs-Abtheilung 15 Kilometer nordöstlich von Tzingtau auf eine besetzte Ortschaft stieß. Die Ortsbehörden weigerten sich, die Thore zu öffnen, worauf die französische Artillerie Feuer gab. Es wurde eine Bresche in die Mauer geschossen und der Ort genommen. Es wurde ein französischer Infanterist verwundet. Der General Bailoud durchstreift mit einer Abtheilung französischer Truppen die Gegend und unterstützt die chinesischen Regularien.

Südafrika.

Capetown, 29. Mai.

Der Vormarsch der Abtheilung Kringsers nach dem Süden der Capkolonie kam infolge der raschen Bewegungen der Briten zum Stehen. Als die Briten ihren Weg nach Süden verlegt fanden, schwenkten sie nach Nordosten gegen Clocbe. Die unausgesetzte Wegnahme aller Pferde, durch die Briten hat der raschen Beweglichkeit der Buren offenbar großen Abbruch gethan.

Pretoria, 29. Mai.

Der Burengeneral Schoeman und eine Tochter wurden durch die Explosion einer Granate getödtet und seine Frau sowie andere Personen wurden schwer verletzt.

General Schoeman unterjocht mit mehreren Freunden ein



UP-TO-DATE STORE.

Unsere Kunden

reinste und unternehmendste Anzüge-Departement im Westen und die Anzüge sind dem Departement angemessen.

Anzüge aus blauer Serge für Männer.

Das saisonfähigste Material und gewiß das leistungsfähigste, in Serge voller Schwere, absolut ganzwollen, geschritten nach neuesten Mustern und perfekte Schneiderarbeit, unser Preis für solch einen Anzug, jeder

\$7.25

Männer-Anzüge.

Eine ausgezeichnete Auswahl von Vested Cheviots, in Oxford Gray, fancy Muster, gestreift, karriert etc.; sie sind lust das Ding für einen jungen Mann, der sich für einen wädhigen Preis modern kleiden will. Preis pro Anzug

\$10.00

Hochelegant.

Geschäfts- und Gesellschaftsanzüge — gemacht aus besten Wollstoffen, einschließlich echter Wollsteds, Hair Lines, in Stripes, Vicarias und schwerer Wale Serge. Nachwert, Modernität und Eleganz dieser Kleider sind tadellos, besser passende Anzüge können nicht gemacht werden. Gute Auswahl von diesen ausgezeichneten Werthen, jeder zu

\$12.50

Männer-Frühjahrsanzüge, die neuesten Moden in Derby's, Ardoras, Bashian und Grusher. Wir zeigen alle die neuesten Fragsons einschließlich der neuen Stoffen Blaus, neueste lothfarbenen, graue sowie schwarze. Gewaschene und gedügelte Männerhemden, Männerhemden mit abnehmbaren Kragen und Manschetten, Männerhemden mit feinen fancy Bufen, Negligeemoden mit abnehmbaren Kragen und Manschetten in Madras, Percales und vielen anderen guten Materialien zu 50c, 75c und \$1.00. Fancy Hüben für Kinder, alle Arten und Farben, hunderte von neuen Mustern, zu 25c, 35c und 50c

Alleinige Agenten für „Mother's Friend“ Shirtwaists für Knaben und Kinder.

Theekultur im Süden.

Durch die umfangreichen Versuche, welche Charles U. Shepard auf seiner bei Summerville, S. C., belegenen Besitzung mit ebenso viel Ausdauer wie Sachkenntniß seit Jahren angestellt hat, ist der unwiderlegliche Beweis erbracht worden, daß die besseren Varietäten der chinesischen wie japanischen Theepflanzen in gewissen Gegenden unserer Südstaaten vorzüglich gedeihen. Der Grund, weshalb trotzdem bisher von einer Theekultur im Großen bei uns noch keine Rede war, ist einzig und allein darin zu suchen, daß es hier an Arbeitskräften fehlt, die billig genug sind, um den Anbau von Thee lohnend zu machen. Negararbeiter im Süden sind freilich billig genug zu haben, allein sie kosten immerhin noch mindestens fünf Mal so viel, als die asiatischen Kulis und würde somit allein das Pfünden von einem Pfund Theeblätter hier fünf Mal so hoch stellen, als in China oder Japan.

Um trotzdem die Theekultur in unseren Südstaaten lohnend zu machen, gibt es nur eine Möglichkeit und diese besteht darin, hier durch reiche Düngung und sorgfältige Kultivation einen Thee zu produzieren, der den zum Export gelangenden asiatischen Thee an Güte weit übertrifft und deshalb einen höheren Preis als der letztere erzielt. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die feinsten chinesischen Theesorten, welche in kleinen Gärten angebaut werden, überhaupt nie zur Ausfuhr gelangen, sondern von den wohlhabenderen Klassen konsumirt werden, und daß die Qualität des exportirten Thees auf dem viele Tausende von Meilen langen Wege sehr erheblich leidet. Dieser letztere Umstand würde selbstverständlich bei dem amerikanischen Thee nicht zu befürchten sein und letzterer würde daher höher bezahlt werden, als die importirte Waare.

Auf dieser Voraussetzung fußend, hat sich in Süd-Carolina eine Gesellschaft incorporiren lassen, die in der Umgegend von Charleston Theepflanzen anlegen will. Zu diesem Zwecke hat die Gesellschaft ein Areal von 6000 Ader angekauft, doch wird in diesem Jahre vorläufig nur ein kleiner Theil mit Theesträuchern angepflanzt werden, da dieselben sehr reichen Boden verlangen und solcher erst durch ausgiebige Düngung vorbereitet werden muß; im nächsten Jahre beabsichtigt die Gesellschaft mindestens 5000 Ader zu bepflanzen und von diesen hofft sie, wenigstens 300,000 Pfund Thee für den Verkauf zu gewinnen. Erfüllen die Ergebnisse der Ernte diese Erwartungen, dann will die Gesellschaft ihre Theepflanzen noch weiter ausdehnen.

Aber nicht allein in Süd-Carolina, sondern auch in Louisiana hat der Anbau des Theestrauches das Stadium des bloßen Experimentes überschritten. Professor W. C. Stubbs von der Louisiana-Universität in New Orleans hat eine Anzahl der besten Theevarietäten importirt und dieselben auf der mit dieser Station verbundenen Farm angepflanzt; die Pflanzen sind prächtig geblüht und der Beweis, daß Boden wie Klima in Louisiana der Theekultur günstig sind, ist somit erbracht worden. Im Uebrigen waren schon seit einer Reihe von Jahren in mehreren Präsi-

den Watts von New Orleans Theesträucher zu finden, die freilich nur als Zierpflanzen geseht, gut geblüht.

Aus den Resultaten, welche Herr Shepard bei Summerville, S. C., erzielt hat, zieht Professor Stubbs die Schlussfolgerung, daß die Theekultur im südlichen Louisiana sich noch besser lohnen würde, als in Süd-Carolina, und der Theestrauch an Stelle der Baumwollpflanze gesetzt werden könnte, falls das Arbeiterproblem eine betriebende Lösung fände. Aber auch hieran zweifelt Professor Stubbs nicht, denn er beugt die Ueberzeugung, daß aus den Negern, welche die gewandtesten Baumwollpflücker der Welt sind, im Laufe der Zeit vorzügliche Theepflücker herangebildet werden können; auch würden sich, seiner Ansicht nach, die im südlichen Louisiana anfassigen sogenannten Manilamänner (Filipinos) für diese Arbeit sehr gut eignen. Sollten sich die Berechnungen des Professors Stubbs in allen Punkten als zutreffend erweisen, dann würde in Louisiana Thee zum Preise von 27 Cents pro Pfund produziert werden können, also billig genug, um den Händlern einen ausserordentlichen Profit zu lassen. Vielleicht werden wir es also noch erleben, daß die bedeutenden Summen, die alljährlich für Thee nach China und Japan gehen, im eigenen Lande verbleiben.

Die Hygiene des Fastens.

In den „Blättern für Volksgesundheitspflege“ veröffentlichte Dr. Weerwald einen bemerkenswerthen Aufsatz, dem wir das Folgende entnehmen. Die großen Religionskister haben es fast alle für heilsam erachtet, ihren Jüngern gewisse Bestimmungen über das Fasten vorzuschreiben. Der Grund lag wohl in der Erkenntniß, daß Selbstüberwindung des Menschen gegenüber seinen körperlichen Gelüsten auch in Bezug auf Essen und Trinken von Nutzen sein kann, dann aber auch in der Erfahrung, daß die meisten in günstiger Lebenslage befindlichen Menschen geneigt sind zu viel essen und in Folge dessen durch eine Zeit des Fastens wieder auf den richtigen Weg gebracht werden müssen.

Die Ueberladung des Magens mit Speisen ist nicht weniger unzutraglich als eine solche mit Getränken; je nahrhafter die aufgenommenen Speisen sind, desto bedenklicher sind auch die Folgen, wenn diese Ueberladung gewohnheitsmäßig stattfindet. Diese Thatsache hat zweifellos auch dazu mitgewirkt, dem Vegetarismus eine große Zahl von Anhängern zu verschaffen, und es ist nicht zu verkennen, daß die von ihm geforderte Lebensweise, unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, eine Verhütung hat und nicht unbedingt zu verworfen ist. Von allen Ernährungsweisen ist ganz sicher ein unmäßiger Fleischgenuß die bedenklichste, gerade weil das Fleisch das höchstwertigste Nahrungsmittel für den Menschen ist, indem es das für das Leben unbedingt erforderliche Eiweiß dem Körper in der für die Aufnahme günstigsten Form zuführt. Ist das Fleisch aus diesem Grunde für die meisten unentbehrlich, so muß es, im Uebermaß genossen, auch am ehesten zu einer Ueberladung des Körpers mit Nährstoffen führen.

Worauf es ganz wesentlich ankommt,

ist die Beurtheilung dessen, was wir Hunger nennen. Viele Menschen glauben, jedem Hungergefühl sofort abzuhelfen zu müssen; darin steckt ein großer Fehler, besonders wenn diese Anschauung durch die Erziehung schon im Kindesalter gewekt wird. Ein ebenso großer, wenn nicht schlimmerer Fehler ist die Meinung, daß man so viel essen müsse, bis sich ein Gefühl der Sättigung einstelle. Diese beiden Irrthümer zusammen genommen führen zu einer ungünstigen Entwicklung des menschlichen Körpers, indem das Körpergewicht bis auf eine Höhe anwächst, die für die gesunde Thätigkeit der meisten edlen Organe unzutraglich ist.

Für jede Körpergröße läßt sich annähernd ein Gewicht angeben, das als normal anzunehmen wäre, und auf dieses Gewicht sind die Organe, die die Lebensfähigkeit hauptsächlich unterhalten, eingerichtet, besonders das Herz. Wenn ein Herz nun dazu bestimmt ist, einen Körper von 150 Pfund zu versorgen, und es wird dann vor die Aufgabe gestellt, mit einem solchen von 200 Pfund fertig zu werden, so kann es seinen Aufgaben nicht mehr gerecht werden. Es ist, als ob man von einer Maschine, die ein bestimmtes Gewicht zu ziehen vermag, verlangte, daß sie außerdem noch ein ganz bedeutendes Uebergewicht vorwärts brächte. Dazu kommt noch, daß die Thätigkeit der Organe und auch des Herzens durch Fettablagerung behindert wird. Schließlich muß eine Ueberladung des Körpers auch zu einer Beeinträchtigung der geistigen Fähigkeiten führen. Schopenhauer läßt Casar sagen: „Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein, um anzudeuten, daß solche ihm weniger zu schaffen machen würden.“

Aus solchen Erwägungen heraus wird sich freilich kein moderner Mensch dazu bewegen fühlen, sich eine besondere Übung im Fasten vorzuschreiben, aber er wird es sich selbst zu denken haben, wenn er seine Gewohnheiten im Essen — vom Trinken verfliehet sich das von selbst — etwas schärfer beachtet und sich vor Allem zu dem Grundsatz bekennt, daß ein Gefühl des Hungers nicht unter allen Umständen gestillt werden muß, da es vielfach Täuschung ist.

Die Gefahren des Telephons. Der Hausdiener im Berliner Kunstgewerbemuseum, Wilhelm Peterow, wurde neulich bei der Benutzung des Fernsprechers während eines Gevitters vom Blitz getroffen und am ganzen Körper gelähmt. Er fand im Krankenhause Moabit Aufnahme.

Fred Hagenst, Händler in

Feinen Weinen und Liqueuren

Miller's berühmtes Lager- und Fla-schenbier stets vorräthig

Nur einheimische Cigaretten sind hier zu haben.

126 nördl. 12. Straße, Lincoln, Neb.